



Bundestagung der  
BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

Peter Weißler (BA) – München, 19. November 2009

## Forum I: Teilhabe wohnungsloser Menschen am Arbeitsmarkt



**Bundesagentur für Arbeit**

# Agenda

---

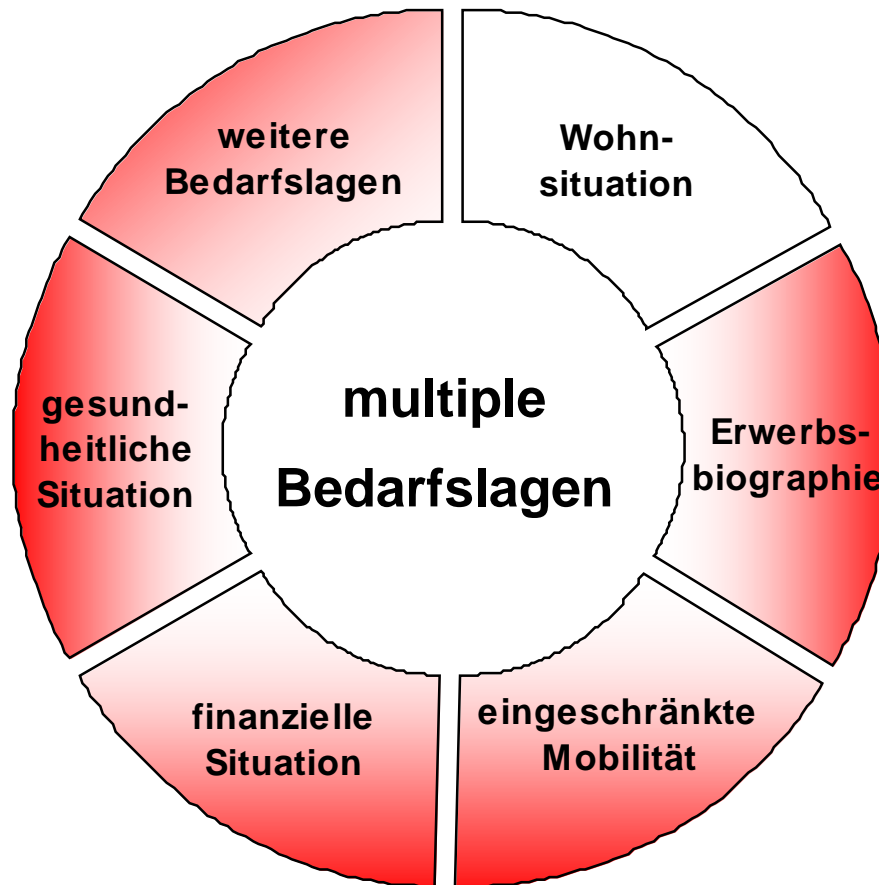
---

## ▶ Ausgangslage

- ▶ Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit
  - ▶ Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
  - ▶ Eingliederungsleistungen nach dem SGB II
  - ▶ Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz
  - ▶ Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München
-

# Ausgangslage

Wohnungslose sind eine heterogene Gruppe



# Ausgangslage

---

- Bei der Bearbeitung von multiplen Bedarfslagen entstehen Probleme, die oft nur **vor Ort** gelöst werden können, denn
  - Wohn- und Arbeitsstrukturen sind vielerorts nicht vergleichbar
  - vielfältige kommunale Netzwerke müssen vor Ort gelebt werden.
  
- Welchen Support kann daher die Zentrale der Bundesagentur leisten?
  - konzeptionelle Grundlagenarbeit
  - Weiterentwicklung der IT zur Unterstützung der pAp/FM
  - Sicherstellung eines entsprechenden Qualifizierungsangebotes für die einzelnen pAp/FM
  - Transparenz über gute Kooperationen herstellen

# Agenda

---

---

▶ Ausgangslage

▶ **Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit**

▶ Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement

▶ Eingliederungsleistungen nach dem SGB II

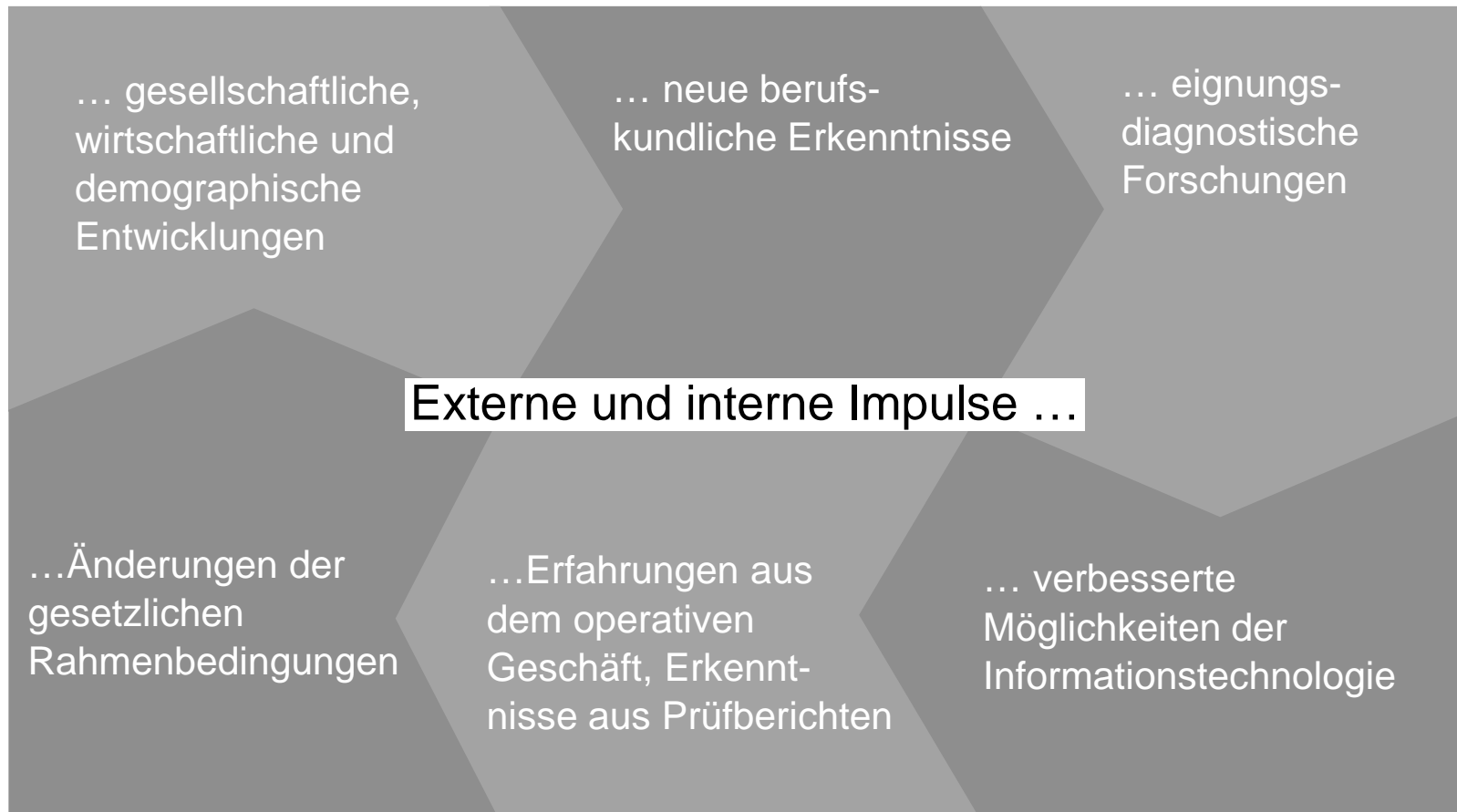
▶ Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz

▶ Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München

---

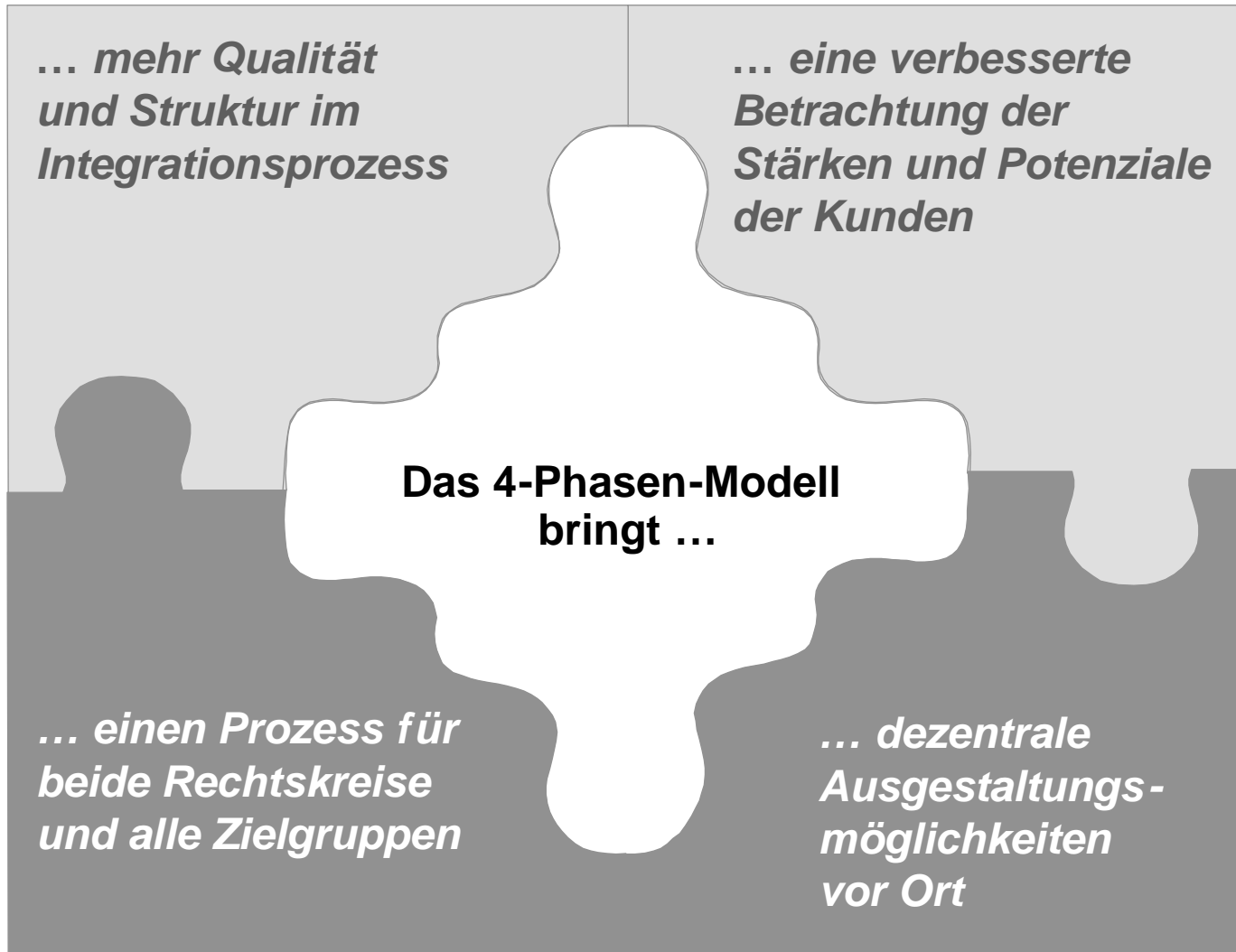
# Die kontinuierliche Verbesserung der Vermittlungsprozesse gehört zu den Daueraufgaben der BA

---

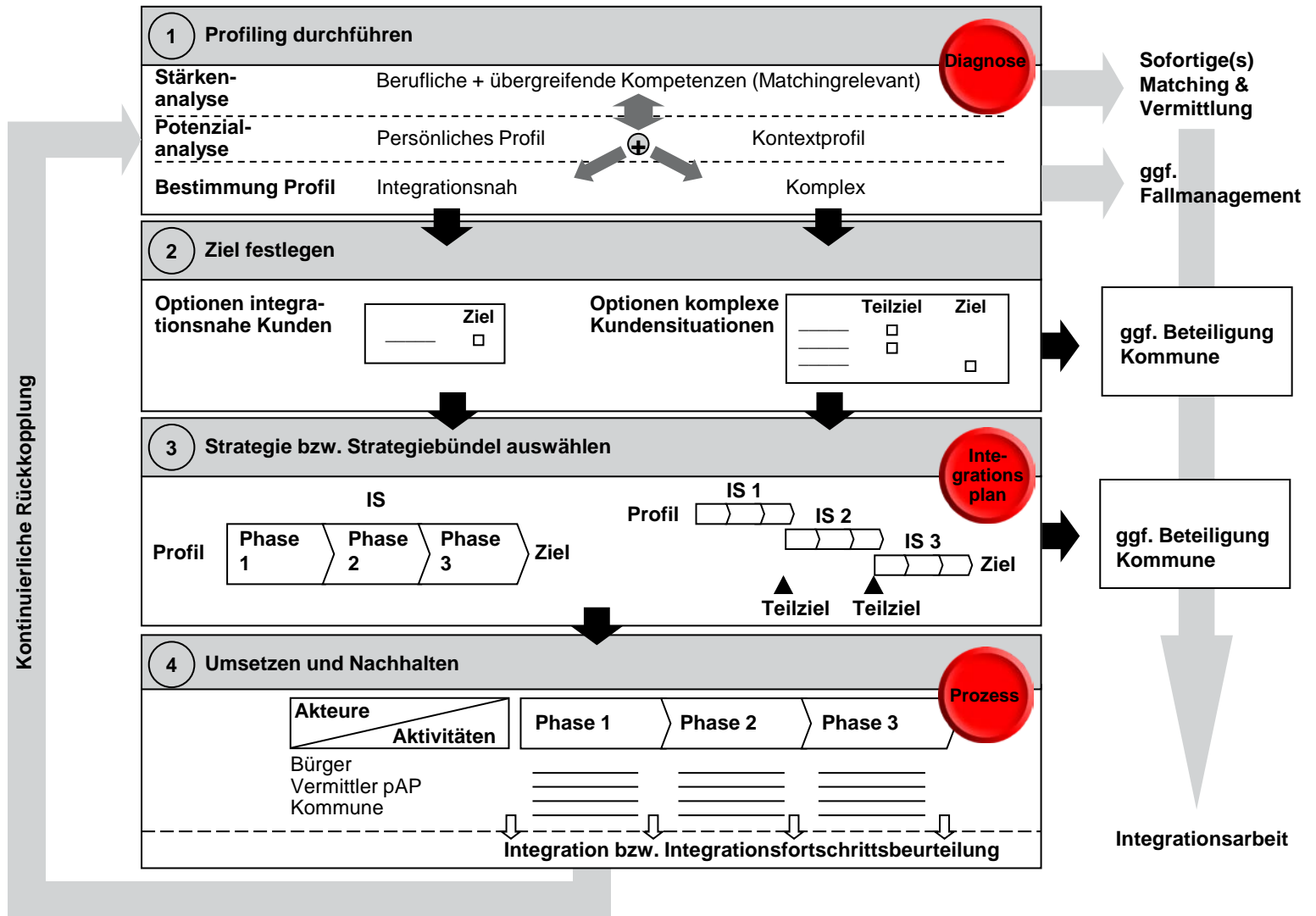


# Welche Veränderungen bringt das 4-Phasen-Modell?

---



# Neuer Geschäftsprozess: „4-Phasen-Modell“ der Integrationsarbeit





# Profilingansatz im 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit – Verbesserte Erhebung von Potenzialen

## Persönliches Profil

### Qualifikation

- ▶ Schulische Qualifikation
- ▶ Berufliche Qualifikation
- ▶ Berufserfahrung
- ▶ Sprachkenntnisse

### Leistungsfähigkeit

- ▶ Intellektuelle Leistungsfähigkeit
- ▶ Vermittlungsrelevante gesundh. Einschränkungen
- ▶ Arbeits- und Sozialverhalten

### Motivation

- ▶ Eigeninitiative/ Arbeitshaltung
- ▶ Lern-/ Weiterbildungsbereitschaft

+

## Umfeldprofil

### Rahmenbedingungen

- ▶ Persönliche Rahmenbedingungen
- ▶ Wohnsituation
- ▶ Familiäre Situation und Betreuung
- ▶ Finanzielle Situation
- ▶ Örtliche Mobilität

### Arbeitsmarktbedingungen

- ▶ Regionale Nachfrage Zielberuf
- ▶ Regionale Nachfrage Jobfamilie
- ▶ Bundesweite Nachfrage Zielberuf
- ▶ Bundesweite Nachfrage Jobfamilie

=

## Potenzialanalyse

Potenzial-  
analyse  
berücksichtigt  
Handlungsbedarfe  
von Wohnungslosen

# 4-Phasen-Modell bietet Referenzstrategie zur Stabilisierung der Wohnsituation

## Grundidee

- Schaffung von elementaren Rahmenbedingungen für Beschäftigungsfähigkeit auf dem Ausbildungs-/Arbeitsmarkt

## Einsatzempfehlung bei...

- Handlungsbedarf Wohnsituation in der Schlüsselgruppe Rahmenbedingungen

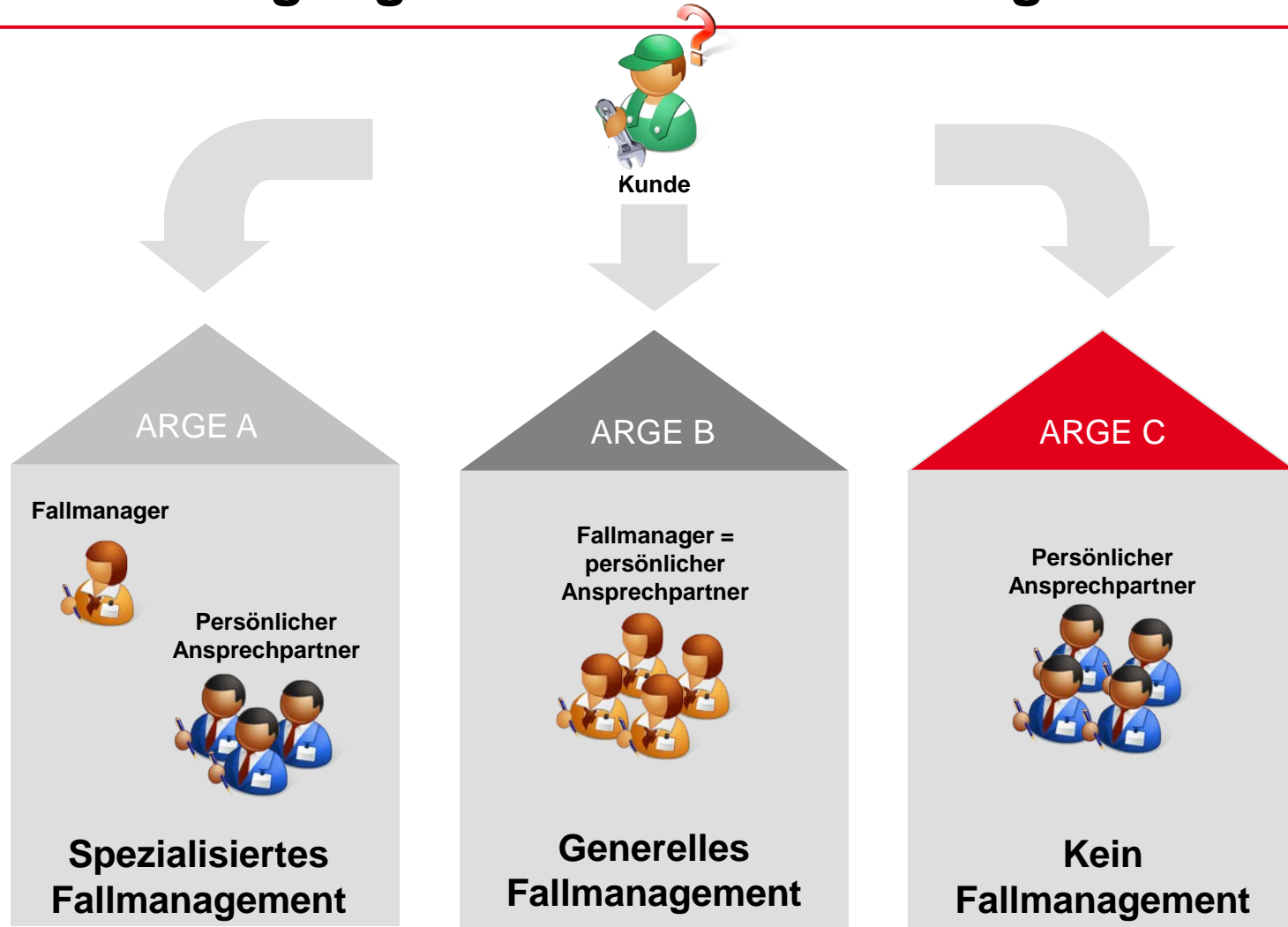
Phase/ Dauer	Was muss der Kunde in der Phase tun?	Wie kann ich ihn dabei unterstützen?	Wie können Dritte unterstützen?
<b>Klärung der Wohnsituation</b>  Dauer max. 2 Wochen	<b>Auswirkungen</b> der Wohnsituation auf die <b>Integrationsbemühungen</b> darstellen (Größe der Wohnung, soziales Umfeld, Kündigung,...).  Bei unwiderruflicher Kündigung sofortige Wohnungssuche  Bei <b>Mietschulden</b> , können diese auf andere Art und Weise getilgt werden? (z.B. Abarbeiten, Darlehen von Verwandten, Stundung, teilweiser Erlass)	Bei schwierigen Wohnverhältnissen: <b>Hilfsangebote</b> zu Wohnungswechsel erläutern (z.B. § 22 Abs. 3 SGB II)  Bei Kündigung/Mietschulden: <b>Gemeinsame Ursachenforschung</b> für Kündigung (Eigenbedarf, Fehlverhalten, Mietschulden etc...) Mit Vermieter in Verbindung setzen (Kann Kündigung rückgängig gemacht werden?) – Einwilligung erforderlich <b>Lösungsalternativen suchen</b> (z.B. Abtretung der Kosten der Unterkunft von ALGII an Vermieter; ggf. über Schuldnerberatung informieren) Im <b>SGB III</b> : Auf Informationsangebote der Netzwerkpartner des SGB II verweisen Ggf. <b>Ärztlicher Dienst</b> zur Abklärung relevanter gesundheitlicher Probleme in Bezug auf die Wohnsituation und eventuelle spezielle Bedarfe	ggf. Beratung <u>Mieterschutzbund</u> zur Wirksamkeit der Kündigung  Einbeziehung der kommunalen Wohnungshilfen  Hinweis auf Angebote der Familien- u. Jugendhilfe (z.B. stationäre Angebote der Hilfen zur Erziehung, §§ 33ff SGB VIII) <u>Wohnungslosenhilfe</u>
<b>Kunde sucht nach alternativen Lösungen</b>  Dauer ca. 2-3 Monate	<b>Intensive Wohnungssuche</b> (Immobilien-Markt der Tageszeitung, Kontakt mit Wohnungsamt, Wohnungsbaugenossenschaften, Internet, Aktivierung des privaten Netzwerkes, z.B. Familie, Freundeskreis, Bekannte, evtl. Wohngemeinschaft, ...) ggf. <b>mit Vermieter in Verbindung setzen</b> : Lösungsalternativen abklären Rückmeldung über eingeleitete Aktivitäten	Potentielle (Groß-)Vermieter benennen, wie z.B. Wohnungsbaugesellschaften, kommunale Wohnungsträger Kontakt mit Vermieter halten/initiieren Bei <b>Mietschuldenproblematik</b> : Darlehensprüfung gemäß §22 (5) SGB II AGH/ABM zur Schuldentilgung ggf. Zuweisung Schuldnerberatung ( <b>SGB II</b> ) bzw. Informationen zu Angeboten der Kommune ( <b>SGB III</b> )	Bereitstellung Sozialwohnung bzw. Übergangsunterkünfte über Kommune  Ggf. parallele Betreuung durch das Jugendamt

# Agenda

---

- 
- ▶ Ausgangslage
  - ▶ Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit
  - ▶ **Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement**
  - ▶ Eingliederungsleistungen nach dem SGB II
  - ▶ Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz
  - ▶ Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München
-

# Ausgangslage – weit gefächerte Umsetzungsformen des beschäftigungsorientierten Fallmanagements



# Weiterentwicklung des Fallmanagementprozesses

Zugang ins Fallmanagement	Betreuung im Fallmanagement	Abgang aus Fallmanagement
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Angebot Fallmanagement nicht flächendeckend</li> <li>■ Benachteiligung von integrationsfernen Kunden an Standorten ohne bFM</li> <li>■ Regelungen zur Zugangssteuerung auf Grundlage unterschiedlicher Kriterien</li> <li>■ an manchen Standorten sind integrationsnahe Kunden im bFM</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine ausreichende IT-Unterstützung des Fallmanagements vorhanden (inzwischen ist bFM-Funktionalität in VerBIS implementiert)</li> <li>■ datenschutzrechtliche Probleme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fehlende oder sehr unterschiedliche Regelungen zur Abgangssteuerung</li> <li>■ Kunden, die keine Integrationsfortschritte erreichen, werden nur noch minimal betreut („Zahlkunden“)</li> <li>■ Fehlende Regelungen zur Fallrückgabe an pAp</li> </ul>

# Agenda

---

- 
- ▶ Ausgangslage
  - ▶ Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit
  - ▶ Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
  - ▶ **Eingliederungsleistungen nach dem SGB II**
  - ▶ Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz
  - ▶ Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München
-

## Eingliederungsleistungen nach dem SGB II

---

- Generell erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Aufenthalt in der Bundesrepublik Leistungen nach dem SGB II, z. B.:
- Vermittlungsunterstützende Leistungen
  - Vermittlungsbudget nach § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 45 SGB III z.B.
    - Gewährung individueller notwendiger Einzelfallhilfen zur Anbahnung und Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung
      - flexible, bedarfsgerechte und unbürokratische Förderung -
    - Bewerbungsunterstützung
    - Friseurbesuch, Bekleidung für Vorstellungsgespräch
    - Arbeitskleidung
  - Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 46 SGB III
    - Heranführung an den Arbeitsmarkt zur Aktivierung arbeitsmarktferner Bewerber z. B. Teilnahme Aktivcenter mit intensiver sozialpädagogischer Begleitung
- Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten

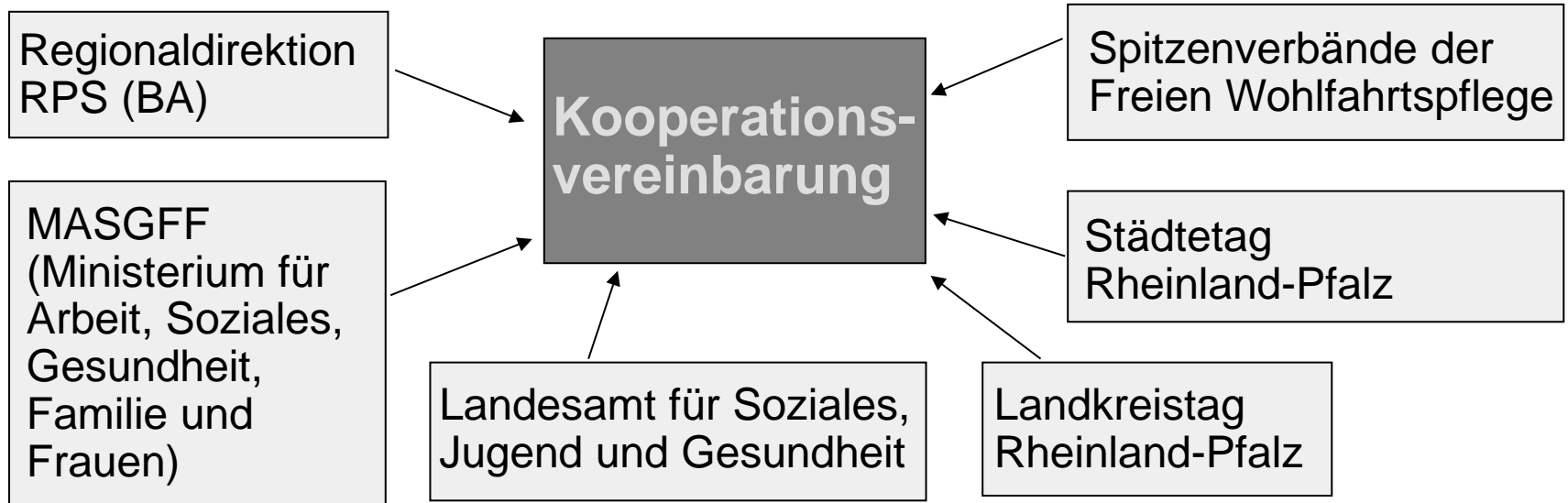
# Agenda

---

- 
- ▶ Ausgangslage
  - ▶ Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit
  - ▶ Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
  - ▶ Eingliederungsleistungen nach dem SGB II
  - ▶ **Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz**
  - ▶ Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München
-



## Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz



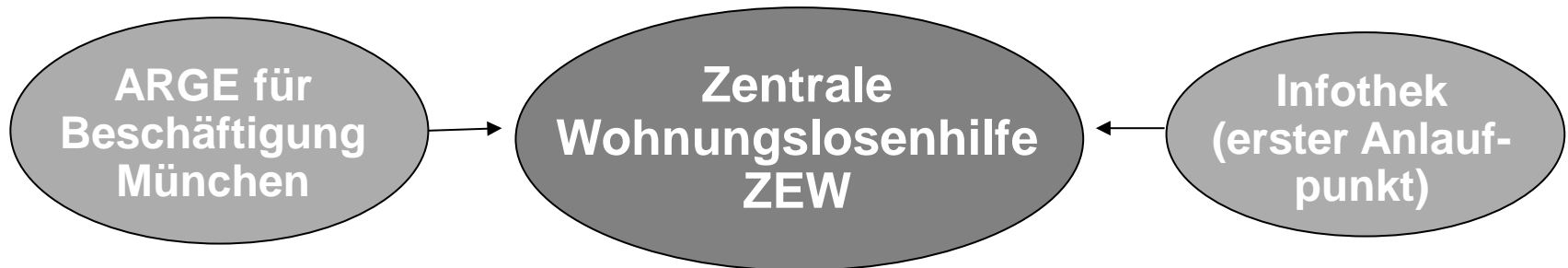
- Grundlage für zielgerichtete, gesteuerte und effektive Wohnungslosenhilfe
- Vereinbarung legt Grundsätze
  - zur Steuerung der Hilfen für wohnungslose Menschen und
  - zur Gestaltung von Angeboten vor Ort bzw. Kooperationsformen fest
- Arbeit wird durch Beirat begleitet

# Agenda

---

- 
- ▶ Ausgangslage
  - ▶ Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit
  - ▶ Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
  - ▶ Eingliederungsleistungen nach dem SGB II
  - ▶ Netzwerkarbeit am Beispiel Rheinland-Pfalz
  - ▶ **Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München**
-

# Organisatorische Möglichkeiten am Beispiel München



Umfassendes Hilfsangebot:

- Arbeitsvermittlung (integriertes Fallmanagement)
- flankierende soziale Maßnahmen:
  - Kinder- und Jugendarbeit der Erzieherinnen und Erzieher
  - Schuldnerberatung
  - Suchtberatung
  - direkter Zugang zu eigenem psychiatrischem Dienst für Personenkreis ZEW
  - Kooperation mit externen Partnern